

Molner Tagblatt

erschint täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Druckerei Jos. Krumpöck, Piazza Carlo II. 1, entgegengenommen. — Auswärtige für die Enthaltsen Postgebühren im redaktionellen Teile mit 50 h für die Postgebühren, ein monatlich gedruckt. Preis im Voraus mit 4 Heller, ein fortgesetzt mit 3 Heller berechnet. Für Besätze und Johann eingekaufte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Druckerei Jos. Krumpöck, Piazza Carlo II, ebenerdig und die Redaktion Via Cavour 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährlich 7 K 20 h, halbjährlich 12 K 40 h und ganzjährig 22 K 50 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.

Druck und Verlag: Druckerei Jos. Krumpöck, Boia, Piazza Carlo II.

VIII. Jahrgang

Bola, Dienstag 17. Dezember 1912.

== Nr. 2356. ==

Serbien und Rußland.

Die Haltung, die Serbien gegenüber der österreichisch-ungarischen Monarchie an den Tag legt, kann nur damit erklärt werden, daß man in Belgrad mit Gewißheit auf die Unterstützung durch Rußland rechnet, wenn es zum äußersten kommen sollte. Denn man kann kaum annehmen, daß man dort so verblendet sein könnte, den Kräfteunterschied, der schon in normalen Zeiten zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien besteht, einfach zu übersehen, umsoweniger aber jetzt, nach dem verlustreichen Kriege mit der Türkei. Serbiens Haltung während der Anzeigenskrise in den Jahren 1908/09 ist in der Erinnerung aller noch gut haften geblieben. Auch damals baute man fest auf die Hilfe Rußlands und erst das Nachgeben dieser Macht veranlaßte dann das Einklinken Serbiens.

Verfolgt man die Geschichte Serbiens im neunzehnten Jahrhundert zurück, so wird man immer wieder diesem Verlassen auf russischen Beistand begegnen. So war es auch im Jahre 1876. Die damaligen Verhältnisse hatten eine gewisse Ähnlichkeit mit den heutigen, wenn man an Stelle Oesterreich-Ungarns die damals noch mächtige Türkei setzt. Auch damals handelte es sich um Serben um Länderwerb, und zwar um die Befestigung Bosniens und der Herzegowina. Serbien forderte, die Türkei möge ihm die Verwaltung dieser Länder gegen einen Tribut überlassen. Natürlich rechnete man damit, daß die verwalteten Provinzen gewiß niemals wieder unter türkische Herrschaft gelangen würden. Serbiens Haltung gegenüber der Türkei war geeignet, Aufsehen zu erregen, da das damalige Fürstentum nicht unerheblich kleiner als das heutige Königreich, die damalige Türkei aber viel stärker, als die heutige war. Gefürchten noch zum osmanischen Reich nicht nur Bosnien, die Herzegowina, ganz Mazedonien und Albanien, sondern auch Teile des heutigen Montenegro und auch der südliche Teil des heutigen Königreichs Serbien mit der Festung Nisch, dann ganz Bulgarien und Ostrumelien.

Die schroffe Haltung des kleinen Fürstentums gegenüber einer Großmacht erschien uns so unerklärlicher, als Rußland damals in Belgrad offiziell erklärte, es würde Serbien im Falle eines Krieges mit der Türkei nicht unterstützen. Trotz dieser Erklärung und trotz des Abtrahens der Mächte bestand das Fürstentum Serbien auf seiner Forderung, und am 2. Juli 1876 überschritten die ser-

bischen Truppen an drei Stellen die Grenzen, nachdem auch das verblödete Montenegro schon am Tage zuvor der Türkei den Krieg erklärt hatte. Trotz der vorhergesehenen russischen Abgabe übernahm der kaiserlich russische General Tschernajew das Oberkommando über die serbische Armee und tausende von russischen Freiwilligen kämpften in deren Reihen, ohne daß ihnen von Seite ihrer Regierung auch nur das geringste Hindernis in den Weg gelegt worden wäre. Der Krieg verlief für die Serben ungünstig, aber die Kriegserklärung Rußlands an die Türkei im Jahre 1877 zwang die Türken, mit ihrer Hauptkraft den Russen entgegenzutreten, wodurch dann in weiterer Folge die Serben in die Lage versetzt wurden, wieder offensiv vorzugehen und türkisches Gebiet mit der Festung Nisch zu besetzen. Dieses Gebiet wurde dann den Serben auf dem Berliner Kongress auch zugesprochen.

Im Jahre 1908 war Rußlands Verhalten gegenüber Serbien daselbe, nur daß diesmal die Spitze nicht gegen die Türkei, sondern gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet war. Auch während der Anzeigenskrise befand sich ein aktiver, zu diesem Zwecke beurlaubter hoher russischer Offizier, der General Sipow a s, ein gebürtiger Serbe, in Belgrad und war für den Fall eines Krieges mit Oesterreich-Ungarn zum Kommandanten der irregulären Formationen Serbiens designiert. In der gegenwärtigen Krise begegnet man wieder ganz ähnlichen Erscheinungen. Der Gebrauch, den der russische Gesandte am Belgrader Hofe von seinem Einfluß macht, trägt gewiß nicht dazu bei, ein erträgliches nachbarliches Verhältnis zu schaffen. Unwillkürlich erinnert man sich eines Ausspruchs Kaiser Josefs II., den dieser Herrscher vor mehr als 150 Jahren getan hat, und der lautete: „Es wäre zu erwägen, ob für uns die Nachbarschaft des Turbans nicht besser wäre, als die der Pelzmütze.“

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 17. Dezember 1912.

Oesterreich-Ungarn und die Krise.

Die „Wiener Deutsche Korrespondenz“ erfährt von unterrichteter Seite: Die Frage, wann eine entscheidende Wendung in der internationalen Lage eintreten

werde, läßt sich nicht ohne weiteres beantworten. Es ist bekannt, daß Oesterreich-Ungarn der Anschauung zugestimmt hat, daß die Beziehungen der Großmächte zu der neuen Ordnung der Dinge auf der Balkanhalbinsel unter einem geregelt werden, allein in Wien hat man auch keinen Zweifel darüber gelassen, daß, so wertvoll es wäre, in dieser Beziehung bereits auf Grund der Ergebnisse der Friedensverhandlungen vorzugehen, Oesterreich-Ungarn doch nicht über einen gewissen Zeitpunkt hinaus warten könnte. Aus diesem Grunde hat man sich auch dafür entschieden, daß so ziemlich gleichzeitig mit den Friedensverhandlungen auch die Konferenzen der Botenkonferenz der Großmächte in London beginnen sollen. Für diese sind ungefähr acht bis zehn Tage in Aussicht genommen. Haben bis dahin die Friedensverhandlungen nicht die Aussicht auf einen raschen Verlauf eröffnet, dann dürfte also gegen Neujahr der Zeitpunkt gekommen sein, wo Oesterreich-Ungarn sich genötigt sieht, auf Grund der Ergebnisse der Botenkonferenz, bezw. im Einvernehmen mit seinen Verbündeten seine Beziehungen zu Serbien zu ordnen. Die Notwendigkeit hierzu ergibt sich vor allem aus der Erwägung, daß der gegenwärtige Schwerezustand mit Rücksicht auf seine schädlichen Wirkungen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Monarchie nicht mehr länger aufrechterhalten werden kann.

Enthüllung des Kaiserin Elisabeth-Denkmal in Triest.

Triest hat seit vorgestern ein Kaiserin Elisabeth-Denkmal. Die Bevölkerung dieser Stadt hat ein Werk geschaffen, das Ausdruck gibt nicht nur von der Liebe und Verehrung für die verewigte Kaiserin, sondern auch von dem Abscheu vor der grauenvollen Tat.

Seit den frühesten Morgenstunden strömten Tausende von Menschen nach dem Stationsplatz, wo in dem neben dem Eingangstortore zum Freiheitsdenkmal gelegenen Volksgarten das noch verhüllte Denkmal für die unvergessliche Kaiserin errichtet worden war. Dem Denkmal gegenüber waren ein mit Pflanzen und Flaggen geschmückter Hospavillon und ein Feldaltar errichtet worden. Die auf dem Platz befindlichen Paläste sowie der Bahnhof hatten Fahnenständer angelegt und von hohen Masten wehen Standarten in den Farben der Stadt Triest und der Monarchie. In dem reservierten Raume des Gartens versammelte sich ein distinguiertes Publikum,

unabhängige Offiziere der Land- und Seemacht, alle dienstfreien Staatsbeamten, die Vertreter zahlreicher Vereine und Korporationen und besonders viele Damen und Mädchen.

Um 10^{1/2} Uhr vormittags fuhr Sr. l. u. l. Hoheit Erzherzog Franz Salvator, von der Volksmenge, die auf dem ganzen Wege vom Hotel zum Stationsplatz ein dichtes Spalier bildete, erfurchtsvoll begrüßt, beim Hospavillon vor. Dasselbst wurde er von den Anwesenden, mit Statthalter Prinzen zu Hohentlohe an der Spitze, empfangen und in den Pavillon geleitet, während die im Garten postierte Musikkapelle des bosn.-herz. Infanterieregiments Nr. 4 die Volkshymne intonierte. Nachdem der Herr Erzherzog die Frau Fürstin Elisabeth zu Windisch-Grätz begrüßt hatte, gelebrierte Bischof Wlgr. Dr. Karlin unter großer Assistenz eine Feldmesse, während welcher die Kapelle des bosnischen Regiments die Kirchenmusik besorgte.

Hierauf nahmen die beiden Denkmalkomitees vor dem Hospavillon Aufstellung und Präsident des Grenzkomitees Emil Graf Alberti de P o j a hielt an Sr. l. u. l. Hoheit den Erzherzog Franz Salvator eine italienische Ansprache, die der Erzherzog in deutscher Sprache erwiderte.

Nachdem Erzherzog Franz Salvator gesprochen hatte, gab Graf Alberti das Zeichen zur Enthüllung und unter tosendem Jubel aller Anwesenden sank die Hülle und bestrahlte von der warmen Mittagssonne trat die hehre Gestalt der geliebten Kaiserin hervor. Eine kurze Pause der Nührung beklemmte für einen Augenblick die Menge, bis plötzlich ein Sturm des Beifalls losbrach, der zu einer imposanten patriotischen Rundgebung anschwellte.

Nachdem die letzten Takte der Volkshymne verklungen waren, wurde eine große Menge herrlicher Kränzchen an den Stufen des Denkmals niedergelegt und, um die Gestalt der Kaiserin gruppiert, wurde ein Wall von Lorbeer und frischen Blumen aufgeschichtet. Den ersten Kranz legte Bürgermeister Dr. Alfons Valerio im Namen der Stadt Triest nieder. Stoypräsident Dr. Eder von Derškatta und Vizepräsident Bivante Eder v. Villabella brachten namens des Oesterreichischen Lloyd ein prächtiges Gewinde. Besonders viel der Riesenkränze des Oesterreichischen Flottenvereins aus Magnolienblättern auf, deren Duft die verewigte Kaiserin besonders liebte.

Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Gaboriau.

Nachdruck verboten.

„Meich bei meinen ersten Versuchen stellte es sich heraus, daß ich nicht allzu ungeschickt für das neue Handwerk war. Da gab ich meine Jagd nach Büchern auf und erstellte sich völlig durch die Jagd auf Menschen. Nun hatte die Sängeweile ein Ende; mein Leben wurde wieder inhaltsreich. Ja, wenn alle Menschen wüßten, welche Sensation dieses Versteckspiel zwischen Verbrecher und Kriminalisten bringt, welche Empfindungen es aufweckt, es würden sich viele in den Dienst der Geheimpolizei stellen. Unglücklicherweise werden die schönen Verbrechen immer seltener; die Kunst der großen Verbrecher geht verloren. Die wenigen, die von Zeit zu Zeit von sich reden machen, sind meist ebenso dumm als feige, und es ist kaum ein Verdienst, ihrer habhaft zu werden.“

„Nun,“ meinte Herr Daburon lächelnd, „mir scheint, unser Verbrecher, mit dem wir es jetzt zu tun haben, ist nicht ganz so dumm und ungeschickt gewesen.“

„Ja, der gehört wohl zu den Ausnahmen. Und so wird es für mich eine große Freude

sein, ihn zu erwischen. Ich werde alles tun, um es herauszubringen, sollte ich mich auch dabei kompromittieren. Denn Sie müssen wissen, daß ich in meinem gewöhnlichen Leben mich meiner neuen Beschäftigung nicht rühme und sogar fürchte, meine wenigen Freunde würden sich von mir zurückziehen, sobald sie wüßten, daß Herr Tabaret und Papa Bringsheraus ein und dieselbe Person sind.“

So waren sie denn wieder auf das jüngste Verbrechen zu sprechen gekommen. Nach einigem Beraten kamen sie überein, daß Herr Tabaret für die nächsten Tage sich in Bougival niederlassen sollte, um weitere Nachforschungen in der Umgebung anzustellen. Sobald der Untersuchungsrichter seinerseits etwas über das Vorleben der Witwe Verouge erfahren sollte, würde er Tabaret sogleich verhaftigen.

„Sobald Sie aber, Herr Tabaret, etwas wichtiges Neues hören, kommen Sie gleich zu mir. Für Sie werde ich immer zu sprechen sein, bei Tag und bei Nacht. Sie können entweder in meiner Wohnung vorsprechen, oder im Justizpalast in meinem Amtszimmer. Ich werde strikte Weisungen geben, Sie hier sofort vorzulassen.“

Sie waren in Paris angekommen. Herr

Daburon bot Herrn Tabaret einen Platz in seinem Wagen an, doch er lehnte ab.

„Es lohnt nicht einzusteigen, ich wohne ja nur wenige Schritte vom Bahnhof entfernt in der Rue Saint Lazare.“

Und er verabschiedete sich.

3.

Herru Tabarets Hans war zwar nur einige Minuten vom Bahnhof Saint Lazare entfernt, aber der Alte brauchte eine gute Viertelstunde, um diesen Weg zurückzulegen. Das Straßengetriebe vermochte nicht, ihn seinen gewichtigen Gedanken zu entreißen. Bald blieb er stehen und gestikuliert heftig, bald ging er zwei Schritte weiter und murmelte immer wieder vor sich hin: „Und wenn ich mehr wollte, würde ich es auch bekommen.“

Das war's! Die Alte mußte um irgend ein Geheimnis gewußt haben, das gewisse reiche Leute zu verbergen alle Ursache hatten. Und diese Leute hatte sie eben in der Hand gehabt und lebte von dem, was sie von ihnen erpreßte; schließlich hatte sie es zu toll getrieben, und man zog es vor, sie ins Jenseits zu befördern.

Was mochte das für ein Geheimnis sein, und wie hatte gerade die Witwe Verouge es erfahren? Wahrscheinlich hatte sie als junges

Mädchen in einem herrschaftlichen Hause gedient und dort irgend etwas gesehen oder gehört. Vielleicht hatte sie die Liebesabenteuer ihrer Herrin begünstigt? Da mußte man die Dame und den Liebhaber ausfindig machen.

Genau war der Liebhaber der Mörder. Er mußte ein Abeltiger sein. Ein Bürgerlicher hätte sich Mörder gedungen und nicht so mutig den Streich alleine ausgeführt.

„Famos hat er es gemacht! Tollkühn und kaltblütig... Ach Unstirn, die Liebesgeschichte stimmt nicht. Es muß etwas viel schlimmeres sein. So ein bißchen Ehebruch, das vergißt sich mit der Zeit...“

Das Haus, vor dem Tabaret nachdenklich jetzt stehen blieb, war ein schöner, ansehnlicher Bau. Tabaret hatte da eine geräumige Wohnung im ersten Stock inne, deren Hauptschmuck seine schöne Büchersammlung war. Der alte Herr lebte sehr einfach und zurückgezogen. Waren trotzdem seine sonderbaren Gewohnheiten den Hausbewohnern aufgefallen, so hatte niemand die geringste Ahnung von seiner Leidenschaft. Zur Verzeiwung seiner Haushälterin erschien er fast nie pünktlich zu den Mahlzeiten. Oft verließ er spät nachts das Haus, ja verschwand sogar auf Wochen, ohne jemandem zu benachrichtigen.

(Fortsetzung folgt.)

Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Saluator begab sich sodann, vom Herrn Statthalter geleitet, unmittelbar vor das Denkmal, wo der Schöpfer desselben, Bildhauer Franz Seifert dem hohen Herrn vorgestellt wurde.

Nun folgte unter allgemeiner Spannung der Vortrag des Triester Männer-Gesangvereines, der unter Leitung seines Chorleiters Josef Czoch die von Richard Voss gedichtete und von Josef Czoch komponierte „Elisabeth-Hymne“ sang.

Der Präsident des Ehrenkomitees Graf Emil Alberti übergab sodann dem Herrn Bürgermeister das Elisabeth-Denkmal in die Obhut der Gemeinde.

Nachdem sich Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Franz Saluator von den Anwesenden verabschiedet hatte, fuhr derselbe mit seinem Adjutanten unter dem Jubel der Menge ins Hotel zurück.

Personal. Vorgestern ist hier Erz. FM. Ernst Freiherr v. Seifner, Kommandant in Graz, in Begleitung des Generalstabchefs Richard Müller und des Personaladjutanten angekommen.

Konstituierung einer neuen Schiffsfahrtsaktiengesellschaft. Die Reederei D. Tripicovich hat im Einvernehmen mit Geschäftsfreunden die Gründung einer neuen Schiffsfahrtsaktiengesellschaft angeregt.

Aus dem Beirats. In unserem Berichte über die letzte stattgefundene Sitzung des städtischen Beirates ist nachzutragen, daß unter anderem auch die Vorrichtung bzw. Ernennung von zwei städtischen Kindergartenlehrerinnen in die höhere Gehaltskategorie beabsichtigt war.

Deutsche Sängerrunde. Heute 7/9 Uhr abends Probe im Restaurant Hirsch. Weihnachtsbescherung. Sonntag den 15. d. M. fand die Weihnachtsfeier der Frauen- und Mädchenortsgruppe Pola des Vereines Südmark statt.

Weihnachtsbescherung. Sonntag den 15. d. M. fand die Weihnachtsfeier der Frauen- und Mädchenortsgruppe Pola des Vereines Südmark statt. Weitläufiger als im Vorjahre waren die Anmeldungen von bedürftigen Kindern.

unter dem lichter glänzenden Weihnachtsbaume gefungen, eine kurze Ansprache an die Kinder gerichtet und sodann die Verteilung der Gaben vorgenommen. Da leuchtete Freude und Dank aus vielen Kinderaugen.

Weihnachtsspenden für unsere Marineure.

Ausweis S. M. S. „Bellona“ als Sammelstelle für eingelaufene Weihnachtsspenden: 16. Dezember 1912.

- 1. Herr Dr. A. Ritter v. Voedmann, k. l. Finanzsekretär . . . Kr. 30.—
2. Herr August Brettau, Graz, 4 Schachteln Zigaretten.
3. Herr G. Lomitz, Pola, 120 Stück Blumenseife.

Sammlung durch die Administration des „Polaer Tagblatt“: Marine-Konsummagazin . . . Kr. 100.—
Lacko Križ, Rohleneinschiffungs-Unternehmung . . . „ 100.—
H. Zement, Gasthaus zur Stadt Klagenfurt . . . „ 20.—
Josef Brasil, Oberbetriebsleiter b. R. . . „ 10.—
Café Union (Dominik Križmanic) . . . „ 3.—
G. Manzoni, Möbelhandlung . . . „ 3.—

Eine Anfrage. Folgende Zuschrift ist eingelaufen: Gestatten mir gefälligst meine Anfrage, wann endlich einmal das asphaltierte Troitolo in der Via Savo freigemacht werden dürfte?

In Amerika gibts keine Hölle mehr. Aus Washington wird uns geschrieben: Ein auf religiösem Gebiet bedeutames Ereignis fand zu Washington gelegentlich der Sitzung der Internationalen Vereinigung erster Bibelforscher statt.

Schwerer Unfall. Der Kutscher Josef Ciabran aus der Via Emo Nr. 22 wurde von einem schweren Unfälle betroffen. Er ging neben einem Wagen einher, der schwer mit Kohle angefüllte Säcke transportierte.

Theater. Die italienische Operettengesellschaft setzt heute ihr Gastspiel mit der Operette „Vocaccio“ fort.

Große Schultwandtafel. Um über die Gewinnung des Pflanzenspeisefettes eine recht übersichtliche Gesamtdarstellung zu geben, hat die Firma Georg Schicht A. G. in Aulzig große Schultwandtafeln (124x92 Zentimeter) anfertigen lassen.

Verhaftungen. Wegen großer Ausschreitungen und Störung der Nachtruhe wurden von Samstag auf Montag zahlreiche Personen verhaftet.

Diebstahl. Der 13 Jahre alte beschäftigungslose Richard Sam, wohnhaft bei seinen Eltern in Veruda Nr. 84, wurde wegen Diebstahls angeklagt.

Vereins- und Vergnügnngs-Anzeiger.

Kinematograph „Zeopold“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Die Diebin des Kindes“, großes Drama. Kinematograph „Ideal“, Viale Carrara. Programm für heute: Die größte und perfekte Aufnahme vom Balkanrieg mit den ersten Episoden.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: 1. „Von den Wägen zerissen“, großartige Hauptarbeit des Hauses „Cines“ in Rom. 2. Nobinettis Namensstag, komisch.

Militärisches.

Die türkischen und die griechischen Seestreitkräfte.

Während schon Vorbereitungen für den Friedensschluß getroffen werden, scheint es zwischen Griechen und Türken noch zu Seekämpfen kommen zu wollen. Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß die Türken eigentlich niemals, auch zu ihrer Blütezeit, irgendwelche bedeutenden Erfolge zur See errungen haben.

Die Türkei verfügt im ganzen über vier Linienschiffe: zwei davon haben ein Displacement von je 10.060 Tonnen und sind mit modernen Krupp'schen Geschützen, deren Kaliber 28 und 10 Zentimeter beträgt, armiert.

ren 1874 und 1886 von Stapel und wurden 1903 bzw. 1899 modernisiert. Außerdem besitzt die Türkei zwei geschützte Kreuzer, drei veraltete Küstenpanzerschiffe.

Das größte und modernste Schiff der griechischen Flotte ist der Panzerkreuzer „Georgios Averoff“, der, in Italien erbaut, im Jahre 1909 von Griechenland angekauft wurde. Er hat ein Displacement von 10.100 Tonnen.

Zum Ausbau der rumänischen Kriegesflotte.

Für die kleine rumänische Kriegesflotte, deren Bestimmung im Schwarzen Meere bis nun bloß sekundäre Richtungslinien verfolgte und welche hauptsächlich als Flussflotte gravitierend als Kriegszweck die Verteidigung der Donaumündungen und die Kooperation mit der Landmacht hatte, beginnt eine neue Aera.

Die kleine Flotte, die bisher bloß über ein Panzerkanonenboot mit mittlerer Bestimmung, einem kleinen Kreuzer aus dem Jahre 1880, acht Kanonenbooten und Kanonenschaluppen, siebzehn Torpedoboote älteren und neueren Typs sowie über ein Torpedoschulschiff verfügte, soll durch zwei größere Kreuzer, die in England in Bau gegeben werden, und zwei Torpedoboote, welche in Deutschland gebaut werden, eine Verstärkung erfahren.

Aus dem Hafenadmirals-Tagesbefehl Nr. 351. Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Laurin. Garnisoninspektion: Hauptmann Ottolar Weeger vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Personalverordnungen. Ernannet werden: (mit 1. Jänner 1913) zu provisorischen Schiffbauingenieuren zweiter Klasse: der Aushilfs-Schiffbauingenieur, Kadett in der Reserve Ottolar Poprsalek des Infanterieregiments Freiherr v. Sternek Nr. 25.

Personalverordnungen. Ernannet werden: (mit 1. Jänner 1913) zu provisorischen Schiffbauingenieuren zweiter Klasse: der Aushilfs-Schiffbauingenieur, Kadett in der Reserve Ottolar Poprsalek des Infanterieregiments Freiherr v. Sternek Nr. 25.

Personalverordnungen. Ernannet werden: (mit 1. Jänner 1913) zu provisorischen Schiffbauingenieuren zweiter Klasse: der Aushilfs-Schiffbauingenieur, Kadett in der Reserve Ottolar Poprsalek des Infanterieregiments Freiherr v. Sternek Nr. 25.

Drahtnachrichten.

Ungarisches Abgeordnetenhaus. Budapest, 16. Dezember. (Finanzanschluß.) Der Finanzminister beauftragte folgende Modifikation des Finanzgesetzes: Der Finanzminister wird ermächtigt, die Bemessung der neuen Steuern vorläufig in Schwere zu lassen.

ben die bisherigen Steuern für 1913 ohne neue Bemessung in der Steuererklärung für die Krankenversicherung bleibt wie bisher 5. Die Frage des Abgeordneten Feltau Finanzminister, daß trotz alledem Kenntnisse schon jetzt anzulegen sind. In detaillierten Aufklärungen seitens des Ministers wurden die vom Finanzminister beantragten Modifikationen angenommen.

Graf Csaky gestorben.

Buda pest, 16. Dezember. Von Sr. Majestät ist an die Witwe des früheren Premierministers des ungarischen Magnatenhauses Grafen Albin Csaky folgende Depesche zugegangen: Meinem Bedauern erfuhr ich das Ableben Ihres Gatten, in dem ich einen lieben Menschen verloren habe, der im Laufe seines öffentlichen gewidmeten Lebens mir dem Lande viel Hervorragendes geleistet hat, und dessen Andenken ich mit dankbarer Erinnerung bewahren werde. Empfangen Sie wie ich die übrigen Mitglieder Ihrer Familie die Versicherung meines innigsten Beileides. Franz Joseph.

Buda pest, 16. Dezember. Das Magnatenhaus hielt heute um 11 Uhr vormittags eine außerordentliche Sitzung ab. Präsident Baron Joska Albin Csaky einen besonders warmempfundenen Nachruf. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Patriotische Kundgebung in Ungarn.

Budapest, 16. Dezember. Anlässlich des Abschlusses der Generalratswahlen, aus denen die Regierungspartei mit überwiegender Majorität hervorgegangen war, fand gestern abends ein Fest statt, an welchem mehrere hundert Personen teilnahmen. Das Fest gestaltete sich zu einer Demonstration gegen die republikanische Agitation, als deren Zentrum Hódmező-Basarhely angesehen wird, und zu einer gewaltigen Kundgebung für den Monarchen. Der Präsident der Arbeitspartei in Hódmező-Basarhely, Spittas, brachte einen Toast aus, worin er im Namen der Bürgerschaft energisch gegen die republikanische Agitation des Dr. Georg Nagy protestierte und hervorhob, daß die fernugrische Bevölkerung von Hódmező-Basarhely nicht nur an der Aufrechterhaltung des 1000jährigen ungarischen Königreichs festhält, sondern auch mit ganzem Herzen an dem von der Welt bewunderten und verehrten Monarchen hänge und jederzeit bereit sei, für den König Gut und Blut zu opfern. Der Toast wurde von den Anwesenden mit enthusiastischer Begeisterung aufgenommen. Rufe wurden laut: Es lebe der König! Nieder mit den republikanischen Demagogen! Mit Abfindung der königlichen Familie und anderer patriotischer Nieder schloß die Kundgebung.

Prozess gegen Abg. Kovacs.

Buda pest, 16. Dezember. (Ungar. Bureau.) Heute vormittag begann vor dem Schwurgerichte die Verhandlung gegen den Abgeordneten Julius Kovacs, der am 7. Juni d. J. im Abgeordnetenhaus auf den Präsidialen Grafen Stefan Eszka zwei Revolverkugeln abgefeuert und sich selbst sodann eine Kugel durch den Kopf geschossen hatte. Der Staatsanwalt erhebt die Anklage auf versuchten vorsätzlichen Totschlag.

Nach der Statuierung des Gerichtshofes beantragte der Verteidiger Dr. Desider Bokros die Vorladung von drei Zeugen, die Kovacs für den 8. Juni zu einer Verabredung bestellt hatte. Ferner beantragte der Verteidiger die Vorladung zweier ärztlicher Sachverständiger.

Der Gerichtshof beschloß die Abweisung dieser Anträge. Der Verteidiger Dr. Gonda meldet die Nichterscheinung an. Darauf folgt das Verhör der Angeklagten.

Vom neuen serbischen Gesandten in Wien.

Belgrad, 16. Dezember. Der neue serbische Gesandte am Wiener Hofe, Govanovic, hat wegen Erkrankung seiner Gemahlin die Abreise nach Wien verschoben.

Jubiläum der Staatsschulden-Kontrollkommission.

Wien, 16. Dezember. Herrenhausmitglied Baron Stadit, Präsident der Staatsschulden-Kontrollkommission und Vizepräsident Abg. Dr. Viktor Freiherr von Fuchs überreichten gestern in der ihnen von Sr. Majestät gewährten Audienz das erste Exemplar der Denkschrift für die 50jährige Tätigkeit der Staatsschulden-Kontrollkommission des Reichsrates. Sr. Majestät nahm diese Denkschrift huldvoll entgegen und sprach der Staatsschulden-Kontrollkommission seine volle Anerkennung aus.

Wien, 16. Dezember. Gelegentlich des gefrigen Empfanges des Präsidenten und Vizepräsidenten der Staatsschulden-Kontrollkommission, die anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Tätigkeit der Kommission eine Denkschrift überreichten, zog der Kaiser die beiden Herren ins Gespräch und berührte hierbei den Blättern zufolge die ersprießliche Wirksamkeit der Delegationen, erwähnte auch die sich bessernden Beziehungen zwischen Österreich und Ungarn und machte die Mitteilung, daß die äußeren Verhältnisse sich gebessert hätten. Der Kaiser erklärte ferner den beiden Herren, daß er sich sehr wohl fühle.

Eisenbahnunfall.

Catania, 16. Dezember. Der Schnellzug Catania-Messina stieß in der Station Mangano infolge falscher Weichenstellung auf einen Güterzug, wobei mehrere Waggons zertrümmert wurden. Wie verlautet, sind etwa zehn Personen getötet und fünfzehn verwundet worden.

Messina, 16. Dezember. Bisher wurde festgestellt, daß bei dem gemeldeten Eisenbahnunglück 15 Personen getötet und 30 verletzt wurden.

Der Balkankrieg.

Die Friedensverhandlungen.

Paris, 16. Dezember. Dem „Matin“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Der Sultan habe den türkischen Delegierten vor der Abreise nach London gesagt: Ihr könnt in allen Dingen nachgiebig sein, aber ich will nicht, daß wir Adrianopel abtreten, wo meine Vorfahren gewohnt haben.

London, 16. Dezember. Die Friedensbevollmächtigten sind heute zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten.

Die Sonderstellung Griechenlands.

Konstantinopel, 15. Dezember. In offiziellen Kreisen wird erklärt, daß im Augenblicke der Unterzeichnung des Protokolls über den Waffenstillstand keine Erklärung abgegeben worden ist, daß Griechenland eventuell auch dem Waffenstillstand beitreten und an den Friedensverhandlungen teilnehmen werde. Wenn sich Griechenland dazu versteht, mit dem Zusatz zu unterschreiben, daß die Westarmee vom Adriatischen Meere her verproviantiert werden könnte, würden die türkischen Delegierten der Forderung Griechenlands zu den Friedensverhandlungen sich nicht entgegenstellen.

Die Beratungen in London.

Bukarest, 15. Dezember. Der rumänische Gesandte in Konstantinopel, Misu, ist nachmittags nach London abgereist.

Von der türkischen Flotte.

Konstantinopel, 15. Dezember. Das Gerücht über das Auslaufen der türkischen Flotte aus den Dardanellen scheint sich zu bewahrheiten, obwohl es noch nicht bestätigt ist. Wie in Kreisen, die dem Kriegs-

ministerium nahe stehen, verlautet, sind gestern der Kreuzer „Medisidi“ und zwei Torpedobootzerflörer aus den Dardanellen ausgelaufen. Sie wurden von acht griechischen Torpedobootzerflörern angegriffen und mußten zurückkehren. Ein griechischer Torpedobootzerflörer wurde angehtlich beschädigt. Aus den Dardanellen angelommene Personen berichten, daß gestern früh drei griechische Torpedobootzerflörer das Fort Sed-il-Bahr beschoßen hätten. Der Kreuzer „Medisidi“ lief eiligst aus,kehrte aber, nachdem einige Kanonenschüsse gewechselt worden waren, bald zurück. Der „Medisidi“ soll auch heute ausgelaufen sein.

Beschichtung der Dardanellenforts durch die Griechen.

Konstantinopel, 16. Dezember. „Lordschuman Gattilat“ veröffentlicht Angaben eines Reisenden, der aus den Dardanellen hier eintraf. Darnach eröffneten drei griechische Torpedoboote, die sich hinter einem die Dardanellen passierenden Lloydampfer versteckt hielten, gestern um 9 1/2 Uhr vormittag das Feuer gegen die Forts, die das Feuer erwiderten, wobei darauf Bedacht genommen wurde, das Lloydschiff nicht zu treffen. Das Feuer dauerte eine halbe Stunde, worauf die griechischen Torpedoboote sich wieder entfernten.

Die Kämpfe auf Chios.

Konstantinopel, 15. Dezember. Ein offizielles Telegramm des Kommandanten der Garnison von Chios vom 14. d. besagt: Wir hatten beim Dorfe Kibru einen Zusammenstoß mit der griechischen Armee. Unsere Artillerie fügte dem Feinde große Verluste zu. Die Unsrigen hatten einige Tote und Verwundete.

Bulgarisches Dementi.

Sofia, 16. Dezember. Die „Agence Géographique Bulgare“ dementiert in kategorischer Weise ein für allemal sämtliche Nachrichten welche einen Ursprungs immer von anmaßendster Bevölkerung angehtlich durch bulgarische Soldaten verübten Grausamkeiten.

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 16. Dezember 1912.

Allgemeine Uebersicht: Die Situation hat sich seit gestern unwesentlich geändert. Außer dem Hochdruckgebiet im SW, welches stationär geblieben ist, hat sich ein Teilmaximum über Norditalien ausgebildet. In der Monarchie trüb, frische W-SW-Winde, geringe Wärmehäufung. An der Adria leicht wolkig, ruhig, wärmer. Die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer teils neblig, teils heiteren Wetters bei schwachen vornehmlich NW-tischen Brisen, geringe Wärmehäufung.
Barometerstand 7 Uhr morgens 767.8
2 " nachm. 766.1
Temperatur um 7 " morgens + 6.8
2 " nachm. + 9.3
Regenüberschuss für Pola: + 29.6 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 11.3°
Ausgegeben um 3 Uhr 30 nachmittags.

Dankfagung.

Außerstande allen persönlich für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Todes und Beerdigung unseres unvergesslichen

Emerich Huber

sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden zu danken, bringen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank entgegen. Die heiligen Seelenmessen werden Donnerstag den 19. d. um 7 Uhr a. m. in der Kirche „Madonna del Mare“ und in Karlsbad in der „Kreuzerhöhungskirche“ gelesen.

Pola, am 17. Dezember 1912.
Familie Huber, Stark und Trobit.

WIR DREI SIND EINIG.
ÜBERALL UND UNBEDINGT SIEGT

DER ECHE
PALMA KAUSCHUK ABSATZ

Jugendschriften.
Nebst meinem sonstigen reichen Lager an Geschenkliteratur, Jugendschriften und Bilderbüchern, mache ich noch besonders auf einen ausgewählten Vorrat österreichischer Jugendschriften aufmerksam. Verzeichnisse und Auswahlabendungen gerne.
G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger
Ein Blick in die Schaufenster der bekannten Firma **Julius Hafner**, Lieferant der k. u. k. Kriegsmarine, Via dell'Arjenale 11, wird jedermann von der unerreichten Güte und Preiswürdigkeit der dort ausgestellten Uhren, Zinvelen, Gold- und Brillantwaren überzeugen. 543
Magazin 40 Quadratmeter groß, für alles geeignet, zu vermieten. Via Ercole 16. Nachfragen 569
Via Sacca 8.
Reinlich Stubenmädchen und ein nettes einfaches Mädchen für Hausarbeit und Hilfe in der Küche. Adresse in der Administration zu erfragen. 558
Deutsche Schneiderin, perfekt in Kostümen und allen Schmelarbeiten, empfehle ich. Via Giovia 7, 3. Stod. 3153
Kinderfahrräder wegen Abreise billig zu verkaufen. Preis 10 Kronen. Via Muzio 20, partecce.
Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ercole Nr. 12, 1. St. links 3150
Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Dienstbotenstube, Badzimmer, Abzimmern und einer großen gedeckten Terrasse an kinderlose Familie zu vermieten. Monte Migi 2. 3149
Schön möbliertes Zimmer mit Parketten, elektrischem Licht und Badzimmer in einer Villa um 30 Kr. zu vermieten. Freier Eingang. Nach Wunsch auch Kost. Adresse in der Administration. 3152
Kinderbett mit Einsatz zu verkaufen. Piazza Serlio Nr. 2, partecce rechts. 9.
Deutsche Bedienerin wird gesucht für den ganzen Tag. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse Administration. 3147
Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speiseküche, Badzimmer, Wasser, Gas, samt allem Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 42. 3143
Wohnung im Hochpartecce mit Zimmer, Küche, Keller und Wasser im Hause, an kinderlose Familie ab 1. Jänner zu vermieten. Via Giovia Nr. 64. 3142
Badewanne (Gasofen hierzu) zu verkaufen. Näheres bei Firma Puhar, Via Arjenale. 3138
Reinlich wird Mädchen für Alles, das Kochen kann, zu kleiner Familie. Adresse in der Administration. 3141
Sogleich zu vermieten leeres Zimmer, eventuell zur Aufbewahrung von Möbeln. Via Carlo Desfranceschi 26 (im Hof). 3139
Zu vermieten 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Veranda, Keller und Dachboden. Via Carpaccio Nr. 17. 3144
Schöne große Wohnung sofort zu vermieten. Via Verubella 24, 1. Stod. 430
Wegen Abreise schönes Bett preiswürdig zu verkaufen. Via Verubella 24, 1. Stod. 430
Möbliertes Zimmer, Via Medolino 12, 1. Stod. zu vermieten ab 1. Jänner. 3136
Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Goggia, Bad, elektrischer Beleuchtung, Wasser, Gas, und Zubehör sogleich zu vermieten. Via Monte Paradiso, Villa Slona. 3134

St. Paulus-Bier!
König der Schwarzbieren!
Genanntes Bier, welches jährlich nur zweimal zum Ausschanke gelangt und dies zu WEIHNACHTEN und OSTERN wird zu den bevorstehenden Feiertagen in den meisten Restaurants, welche PILSNER URQUELL-BIER ständig zum Ausschanke bringen, erhältlich sein. 555
St. Paulus-Bier in Flaschen ist heute erhältlich im
Bierdepot Pilsner Urquell **R. Nowak, Via Arena.** Telephone 145.

Ein gesundes 6 Monate altes Mädchen (Säugling) wird in Pflege oder auch an Kindesstatt abgegeben. Adresse Administration. 3131

Ein Herr sucht 2 Zimmer, eventuell Küche, Zimmer und Kabinett oder auch großes Zimmer mit freiem Eingang. Zuschriften unter „M. R.“ an die Administration. 3127

Elegante Wohnung mit 4 Zimmern und Küche in neuem Hause Via Diana zu vermieten. Auskunft Via Epulo 25. 3133

Zu vermieten Zimmer, Kabinett, Küche, Holzlage, 1. Stad. Wasser im Hause, mit Meeresauszicht. Via Ercolana 11 (verlängerte Helgolanderstraße). 3129

Salonpolstermöbel zu verkaufen. Via Barbacani 9, 2. Stad. 3114

Zu vermieten Wohnung mit 3 kleinen Zimmern und Küche. Via Epulo 10, ebenerdig. Anfragen im 2. Stad. 3100

Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Bad, Garten in der Villa Kovacic, Via Ceregere (Montebal), um 60 Kronen monatlich zu vermieten. 3060

Zwei schöne Wohnungen zu vermieten, die eine bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Parkettboden, Ofen, Gas, Wasser und Keller; die zweite mit 1 Zimmer, Speis, Küche und Hof. Via Titavia 20. 3096

Zu verkaufen vornehmlich für Weihnachtsgeschenke geeignet, und zwar: Seidenschürpen, Spitzen, Spitzenbögen, Regende, Kimonobüsten, Rippesachen aus Porzellan und Bronze, Albums, sehr große Tafeln und verschiedene andere Gegenstände, sämtlich aus China und Japan. Kovac, Via Nuova Nr. 8 (Eingang Via Epulo 1, Gasse rechts). 3140

Herrlichkeitswohnung bestehend aus vier Zimmern, großer Salon, Küche, Dienstbotenzimmer, Speis, Badezimmer, großer Balkon, herrlicher Aussicht, elektr. Beleuchtung sowie aller moderner Komfort sofort zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 21. 484

Geld-Verleihen !! bis 4 bis 6% von 200 K aufwärts, mit und ohne Pfand, gegen 4 K Monatsraten für solb. Personen jeden Standes, rasch und diskret effizient Philipp Feld, Bank- und Wechsel-Bureau, Budapest VII, Mälcegasse Nr. 71. Auskunft gratis und franco. 487

Billiges Fleisch! Tereinde täglich frisch geschlachtetes prima fettes Rindfleisch per 5 Kg. - Portion zu Kr. 4-75, Kalbfleisch Kr. 5.-, Schafsfleisch Kr. 4-50 franko per Nachnahme bei streng solider Bedienung. Herzkowitz B. in M.-Alpese Nr. 11, Ungarn. 544

Wohnung, Via Giulia Nr. 5, 2. Stad, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer und Nebenräume zu vermieten. 585

Herrlichkeitswohnungen im neuen Hause zu vermieten. Prato sette Mareri, Haus Borri. 487

Krammophon, fast neu, samt mehreren italienischen Opernpläcken, um den halben Anschaffungspreis abzugeben. Via S. Felicia 4, 4. St. 500

Motorrad, fast neu, zu verkaufen. Via Giulia Nr. 31. 500

Sogleich zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Badezimmer, Küche, Speis, offene und geschlossene Veranda, Gas und elektrisches Licht. Via Carlo Desfranceschi 39 (Haus Fercovich). 3101

Walenrücken, 2 schwere oder 3 leichtere, Rettengewicht Kr. 16.—, Rehschlagel f. Blatt Kilogr. 3-60 Kr. 10-60, Rehschlagel f. Blatt Kilogr. 3-4.—, Alles franko Nachnahme, Hafen ankerst knapp 1912. Franz Supprecht, Wildbergport, Bodenbach (Böhmen). 472

Festschrift aus Anlaß der Enthüllung des Kaiserin Elisabeth-Denkmal in Triest. Kr. 2.—. Fortkündigung in der 22

Schrinner'schen Buchhandlung (L. Madler.)

Am Monte Paradiso
wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen billigst zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkte der Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Via Ruggero Manna Nr. 3, 1. St. 490

Sanitätsgeschäft „Hustria“
POLA, Via Sergia Nr. 61
Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettelagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate u. Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate, — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 17



erhältlich bei Jos. Krmpotic, Pola.

Das beste Weihnachtsgeschenk
SINGER Nähmaschinen
sind unübertroffen.
Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.
Filialen überall. 562

Achtung! Achtung!
Christbäume
In großer Auswahl, mäßige Preise, bei
G. PACHOR 556
Via Carducci. Via Carducci.

Weihnachtsgebäck!
Seden Sonntag ff. Krapsen mit Himbeerfüllung, Stollen, Weihnachtsstriezel, Kuchen sowie alle Sorten Feinbäckerei. Bestellungen mit Zustellung ins Haus werden entgegengenommen. 3130
Franz Forbelsky, Via Verudella 11.

G. MANZONI
Via Carducci 55 : POLA : Telephon 244
Größtes Lager von Möbel
In den verschiedensten Stilarten sind wegen Raum-mangel zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Desgleichen sind auch fertige Tapezzerie- und Dekorationswaren, wie Divans, Ottomanen, Salongarnituren, gepolsterte Sessel etc. etc. erhältlich und können auch auf Wunsch laut Angabe oder Zeichnung rasch und solid angefertigt werden. 557

Unverkäuflich vorzügl. photograph. Tische
eigener und fremder Konstruktion, arbeitung sämtlicher Apparate in unserer Werkstätte. Beste vor Ankauf eines Apparates Rat in Bezug auf zu nehmendsten „Austriakamera“ (Ganz durch jede Photostandlung werden. — Preislisten in Händen wollen sich an unser Haus „Kamera-Industrie“ VII, wenden.
R. Lechner (Wilh. Müller) f. u. f. Hof-Manufaktur für Photographie Wien I, Graben 30 und 31. Größtes Lager für jeglichen photographischen.

Marmeladen, 470
Aprikosen, Himbeeren, Erdbeeren, Zitrusfrüchte, 5 kg Bl. elmer, franko K 9
Josef Seidl, Eisenstein 6, Böhmerwald

Am Monte Paradiso
neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft erteilt Eigentümer Andreas Turak, Holzgasse, Via Siana, gegenüber dem Verpachtungsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Zimmermaler Vladimir Vojska über-
allerlei Malerarbeiten
Anmeldungen und Bestellungen werden
Via Sergia 59 entgegengenommen

HILFE!
gegen Blutstockung etc. erfolgreich
Frauen wenden sich vertrauensvoll
Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 9.
407 (Rückporto erbeten.)

Johann Pauletta : Pola
Port'Aurea Nr. 8 ♦♦♦ ♦♦♦ ♦♦♦ Telephon Nr. 192

Rein Nickel-, Aluminium- und Blech-Küchenetagen, Küchenwagen jeder Qualität, Brotmaschinen und alle anderen Küchenartikel aller Größen und Qualitäten.

Zu konvenienten und konkurrenzlosen Preisen!

Das geehrte Publikum wird höflichst ertucht, das für die jetzige Saison reich ausgestattete Lager ohne jeden Kaufzwang zu besichtigen.